

DO 2. & FR 3.

APRIL 2020

**CAMPUS INGOLSTADT DER
KATHOLISCHEN UNIVERSITÄT
EICHSTÄTT-INGOLSTADT**

TAGUNGSPROGRAMM

**„SICHERHEIT
UND SOZIALER
ZUSAMMENHALT -
DISORDER-
PHÄNOMENE IN
STADT UND LAND“**

DONNERSTAG, 2. APRIL 2020

13:00 – 13:45 UHR

KEYNOTE

Prof. (em.) Dr. Martin Morlok (Uni Düsseldorf) **RAUM NB 101**

13:45 – 14:15 UHR

KAFFEPAUSE **RAUM NB 107**

14:15 – 15:45 UHR

VORTRÄGE

SICHERHEIT LÄNDLICHER RÄUME

Die Erforschung von ruraler Sicherheit steckt nach wie vor in ihren Anfängen. Denn auf dem Land erscheint die Kriminalität fern und die Menschen fühlen sich dank des **etablierten Nachbarschaftsgefüges** und der **ausgeprägten Sozialkontrolle** ausgesprochen sicher. In diesem Kontext richtet sich „**Doing rurality**“ auf die Aufrechterhaltung einer „heilen Welt“ im Ländlichen in Abgrenzung zum unüberschaubaren Städtischen. Allerdings stellt sich die Frage: Wie wirkt sich der allorten spürbare **gesellschaftliche Wandel** im ländlichen Raum aus? Was bedeutet und wie zeigt sich **Disorder** auf dem Land?

Prof. Dr. Stefan Harrendorf (Uni Greifswald)

Prof. Dr. Yvette Völschow (Uni Vechta)

RAUM NB 207

SICHERHEIT UND ÖFFENTLICHER RAUM

Der öffentliche Raum steht an und für sich allen Menschen offen, so dass **unterschiedliche Mentalitäten und Lebensweisen aufeinanderprallen** und hieraus ein erhöhtes Konfliktpotenzial über dessen Nutzung und aus der Durchsetzung unterschiedlicher Interessen resultiert. Die beständige **Ausweitung von Konsumzonen** (z.B. Einkaufsmöglichkeiten, Gastronomie) verkleinert jedoch die allen zur Verfügung stehenden Bereiche und **potenziert die Konkurrenz** um den knapper werdenden öffentlichen Raum. Wie gestaltet sich die **Verteilung** des immer kleiner werdenden öffentlichen Raums? Welche **Teilhabe** haben die unterschiedlichen Personen(-gruppen) im öffentlichen Raum? Wie **eignen** sie sich öffentliche Räume an?

Dr. Sebastian Kurtenbach (FH Münster)

Dr. Tim Lukas (Uni Wuppertal)

RAUM Z 01

15:45 – 16:15 UHR

KAFFEPAUSE **RAUM NB 107**

16:15 – 17:45 UHR

VORTRÄGE

UNSICHERHEIT IM WOHNGEBIET

Innerhalb von Städten **variiert die Attraktivität und Lebensqualität von Wohnquartieren**: Während gutsituierte Wohnviertel beliebt sind und die Bewohner sich dort sicher fühlen, ist dies in sozial benachteiligten Wohnvierteln anders. Dort werden eine problematische Sozialstruktur sowie sichtbare Kriminalität und Formen der Disorder mit Unsicherheitswahrnehmungen in Verbindung gebracht. Die **anhaltende Wohnraumknappheit** im urbanen Raum führt zu einer zur **Verdrängung sozial Schwacher an die Peripherie** und zum anderen zu einer **Bevölkerungsverdichtung in den benachteiligten Wohngebieten**. Wie wirkt sich diese Dynamik auf das **Sicherheitsempfinden** und das **Nachbarschaftsgefüge** in unterschiedlichen Quartieren aus?

Prof. Dr. Dietrich Oberwittler (Max-Planck-Institut für Strafrecht, Freiburg i. Br.)

Prof. Dr. Sören Petermann (Uni Bochum)

RAUM NB 207

STADTENTWICKLUNG UND UNSICHERHEIT

In den Städten schreiten Prozesse der **Marginalisierung** und die **räumliche Konzentration sozial Benachteiligter** voran und bedeuten eine Herausforderung für die Stadtentwicklung. Vielfach fehlen den Kommunen jedoch **städtebauliche Handlungsspielräume**, um der wachsenden sozialen und räumlichen Segregation und der damit einhergehenden Gentrifizierung etwas entgegenzusetzen. Aber nicht nur innerhalb der Städte, sondern **auch zwischen den Städten und Landkreisen** ist ein Auseinanderdriften in wohlhabende und bedürftige Kommunen zu beobachten. Welche **Folgen** hat die wachsende Polarisierung für das Sicherheitsempfinden und die Lebenszufriedenheit in den Gemeinden? Welche **Zusammenhänge** bestehen zwischen sozialen und baulichen Aufwertungs-dynamiken und der Kriminalitätsentwicklung?

Dr. Jan Üblacker (ILS Dortmund)

Dr. Michael Hanslmaier (Stadt München) & Prof. Dr.

Michael Windzio (Uni Bremen, angefragt)

RAUM Z 01

FREITAG, 3. APRIL 2020

09:00 – 10:30 UHR **VORTRÄGE**

SICHERHEIT UND GERECHTIGKEIT

Der gerechten Verteilung von Sicherheit in der Stadt wird gegenwärtig mehr Aufmerksamkeit geschenkt, da Sicherheit als eine begrenzte und zu begrenzende Ressource verstanden wird und demgemäß die Herstellung von absoluter Sicherheit ausgeschlossen und auch nicht wünschenswert ist. Die Berücksichtigung von **Gerechtigkeitsfragen im Sicherheitsdiskurs** ist angesichts der zunehmenden Polarisierung der Gesellschaft relevant. Wie lassen sich die **nicht gleichwertigen Lebensverhältnisse annähern**? Und wie kann der **gesellschaftliche Zusammenhalt** zwischen städtischem und ländlichem Raum gestärkt werden?

Dr. Peter Bescherer (Uni Jena)

Prof. Dr. Joost van Loon & Edda Mack, M.A.
(KU Eichstätt-Ingolstadt)

RAUM NB 207

METHODEN

Die Erforschung des Sicherheitsempfindens blickt auf eine lange Tradition zurück. Allerdings sind die **etablierten Befragungsmethoden** aufgrund der zurückgegangenen Antwortbereitschaft in der Bevölkerung in gewisser Weise **nicht mehr zeitgemäß**. Neben einer Kombination von unterschiedlichen Befragungsinstrumenten zur Generierung belastbarer Erkenntnisse **rücken neuerdings innovative Erhebungsmethoden in den Fokus**, um das Sicherheitsempfinden mit verschiedenen methodischen Herangehensweisen zu erkunden. Welche Forschungszugänge sind zur Gewinnung von Erkenntnissen über die **subjektive Sicherheit, die soziale Kohäsion und den Einfluss von Disorder-Phänomenen** vielversprechend?

Prof. Dr. Stefanie Eifler & Dipl.-Soz. Hannah Schwarzbach
(KU Eichstätt-Ingolstadt)

Dr. Alexandra Wicht (GESIS)

RAUM Z 01

10:30 – 11:00 UHR **KAFFEPAUSE** **RAUM NB 107**

11:00 – 12:30 UHR **ABSCHLUSSPLENUM**

Prof. Dr. Ingrid Breckner (HafenCity Uni Hamburg)

Prof. Dr. Joachim Häfele (Polizeiakademie Niedersachsen)

Prof. Dr. Helmut Hirtenlehner (Uni Linz)

Prof. Dr. Stefan Kaufmann (Uni Freiburg)

Moderation: Prof. Dr. Rita Haverkamp (Uni Tübingen)

RAUM NB 101

12:30 – 14:00 UHR **MITTAGSIMBISS** **RAUM NB 107**

ADRESSE

Hörsaalgebäude der
Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät (Neubau)
Auf der Schanz 49
85049 Ingolstadt



ANREISE

Ingolstadt liegt an der Bahnstrecke München – Nürnberg. Vom Hauptbahnhof kann man in etwa 15 Minuten mit dem Bus bis direkt vor das Universitätsgebäude fahren. Dazu steigt man am Hauptbahnhof entweder in die **Linie 10 (Richtung „Herschelstraße“)** oder in die **Linie 11 (Richtung „Audi-GVZ“)** und fährt bis zum **Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB)**. Vom ZOB geht es mit der **Linie 50 (Richtung „Gaimersheim“)** oder der Linie **60 (Richtung „Gerolfing“)** zur Uni (Haltestelle „Kreuztor“).

ÜBERNACHTUNGSMÖGLICHKEITEN

Im Altstadthotel Ingolstadt wurde ein **limitiertes Zimmerkontingent** reserviert, das Sie unter Angabe des Reservierungscode**s bis 06.03.2020** abrufen können:

Altstadthotel Ingolstadt & Guesthouse „Die Galerie“
Gymnasiumstr. 9
85049 Ingolstadt

Telefon: 0841 / 8869-0

E-Mail: info@altstadthotel-ingolstadt.de

Einzelzimmer: 96 – 111 Euro / Nacht

Reservierungscode: „Tagung in der WFI“

ANMELDUNG

Anmeldeschluss:
06.03.2020

E-Mail:
tagung-sicherheit-2020@ku.de

Telefon:
08421 / 93-21243
(Mo. – Do. 9 – 12 Uhr)

MEHR INFOS

Prof. Dr. Stefanie Eifler:
stefanie.eifler@ku.de

Prof. Dr. Rita Haverkamp:
haverkamp@uni-tuebingen.de

Dr. Tim Lukas:
lukas@uni-wuppertal.de